

† Geheimer Rat Dr. Franz Liharzik.

Wien, 2. Juli.

Heute morgen ist in einem Wiener Sanatorium, wo er Heilung eines schweren Leidens suchte, der ehemalige Sektionschef im Eisenbahnministerium und frühere Abgeordnete Geheimer Rat Dr. Franz Liharzik im Alter von 68 Jahren gestorben. Die Laufbahn Liharziks reicht in jene Zeit zurück, wo das Eisenbahnministerium begründet wurde, dessen erster Sektionschef für die wichtige kommerzielle Sektion Liharzik gewesen ist. Die Leitung dieser Sektion bedingt natur-

gemäß einen starken Einfluß auf alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens, da für die meisten Produktionsstätten der Eisenbahnverkehr und vor allem die Bestimmung der Tarife Lebensfragen sind. Liharzik hatte durch seine Stellung zahlreiche Beziehungen zur hohen Bürokratie sowie zu den industriellen Kreisen und hat diese Beziehungen auch nach seinem Rücktritte gepflegt. Er besaß in der Wiener Gesellschaft zahlreiche Verbindungen, und in seinem gastfreundlichen Hause konnte man Vertreter aller Gesellschaftskreise, aktive und ehemalige Minister, hohe Beamte der Staatsbahnverwaltung und Industrielle treffen.

Dr. Franz Liharzik wurde im Jahre 1847 in Wien geboren und trat nach vollendeten Studien in den Staatsdienst. Er fand bei der niederösterreichischen Statthalterei, später bei der Donau-Regulierungskommission Verwendung. Dr. Liharzik wendete sich dann dem Eisenbahnwesen zu, wurde Generalsekretär der Albrechtsbahn und nach ihrer Verstaatlichung in das Handelsministerium berufen. In der Generaldirektion der Staatsbahnen, die dem Handelsministerium untergeordnet war, wurde Dr. Liharzik als Generaldirektionsrat zum Vorstande der kommerziellen Abteilung bestellt. Als im Jahre 1896 das Eisenbahnministerium geschaffen wurde, ist Dr. Liharzik zum Chef der kommerziellen Sektion ernannt worden.

In dieser Stellung wirkte er für die Ausgestaltung der Exporttarife und für die Förderung des Touristen- und Fremdenverkehrs. Nach Beendigung seiner vollen Dienstzeit trat er in den Ruhestand und es wurde ihm bei diesem Anlaß die Würde eines Geheimen Rats verliehen. Auf dem Gebiete des Eisenbahntarifwesens hat sich Dr. Liharzik auch schriftstellerisch in hervorragendem Maße betätigt. Am 10. Januar 1906 wurde er nach dem Tode des Abg. Dr. Pfaffinger von der Handels- und Gewerbetammer Leoben in den Reichsrat gewählt, welchem er bis zu den ersten Wahlen auf Grund des allgemeinen Stimmrechts angehörte. Er hatte sich der deutschen Fortschrittspartei angeschlossen, die ihn auch für den Wiener Gemeinderat kandidierte, dem er jedoch nicht angehörte. Dr. Liharzik war mit Baronin Wiedenfeld in langjähriger Ehe vermählt; er hinterläßt einen Sohn, Paul Liharzik.